Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 6 (1830)

Heft: 7

Rubrik: Miszellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sucht. Bei diesen offenbaren Uebertreibungen blickt übrigens der geistreiche Verfasser unverkennbar hervor und wer denselben näher zu kennen das Vergnügen hat, der weiß, daß es mit seinem Timonismus so gar gefährlich nicht aussieht, als es hie und da den Anschein hat.

Eine lithographirte Abbildung des Schlosses Werdenberg ist dieser, auf Kosten des Verf. nur in sehr kleiner Anzahl gedruckten Schrift beigegeben.

547568

Berichtigung.

Um weitern Rügen eines S. 62 dieser Zeitschrift unrichtig erzählten Beschlusses der diesjährigen Synode zu begegnen, folgt hier, in wörtlichem Abdrucke aus dem Protokoll der Synode, der angesochtene Beschluß selbst:

"Nachdem die Censur der im Lande angestellten und wohnens den Geistlichen ohne Rüge vorübergegangen war, wuche biejenige der auswärts angestellten Geistlichen mit dem Les schlusse begleitet, es soll der nächsten Einladung derselben an die Synode der Wunsch beigefügt werden, daß sie ihr mehrjähriges Ausbleiben von der Synode längstens nach vier "Jahren schriftlich bei dem Dekan entschuldigen."

Zur Erläuterung dieses Wunsches mag schon der Fall him reichen, daß man bei der alljährlichen Redaktion des im Kalers der erscheinenden Verzeichnisses der Ausserhodischen Geistlichen über einen derselben, der auswärts wohnte, mehrere Jahre lang ungewiß war, ob er wirklich noch lebe.

Decan Frei.

Miszellen.

Aus einem St. Galler Blatte erfährt man, daß der Erspfarrer Signer für seine Hauspredigten in der Gemeinde Teufen immer mehr Zuhörer finde und die Herren Borgesetten

beschlossen haben, denselben vor sich zu berufen, um von ihm inne zu werden, was er denn eigentlich predige. Das wird eine schwierige Untersuchung abgeben und schwer sein, aus Signers Berantwortung klug zu werden, wenn dieselbe so verworren und unverständlich ausfällt, wie seine gedruckte Vertheidigung über die vor ein paar Jahren gegen ihn erhobenen Klagen, in Folge deren er um seine Pfarre (Upfingen im Würtembergischen) gestommen ist. — Es scheint, Signer habe das Stillschweigen der Synode über sein Gesuch für eine Zustimmung angesehen.

- Eine migverstandene Stelle in der etwas scharfen Rritit in Mro. 28 ber App. 3tg. über eine unverständige Predigt, bie ein Gr. Schlatter aus St. Gallen im Bald gum Beften gegeben batte, bestimmte bie herren Borgesetten bafelbft, bie Redaftion um Berzeigung bes Ginsenbers anzugehen, welches Unfinnen aber Dieselbe abzulehnen im Fall mar. Seitherige weitere Aufflarungen über die Sache und mehrseitige Befpres chung berfelben, haben glaublich zu klarern Ansichten in bergleichen Dingen geführt und die allzu lebhafte Aufregung wies der beschwichtiget. - Die fambse Predigt ist mittlerweile gedruckt worden. Die Behauptung Golcher, welche dieselbe im mundlichen Vortrage gehört haben: als stehe bas Gebruckte mit jenem nicht durchwegs im wortlichen Ginflange, - erhalt Gewicht burch den verdachtigenden, ja offenbar lugenhaften Vorbericht. — Die es heißt, foll Gr. Schlatter die namliche Predigt auch in seiner Baterstadt vorgetragen und dort noch weniger Beifall eingerndtet haben als im Wald.

[—] Vor einiger Zeit ist ein Knabe aus dem Speicher und später, wie man sagt, wieder einer aus dem Wald nach Beugs gen spedirt worden, um sich alldort zu dem wichtigen Beruf eines Jugendlehrers zu bilden! Gott bessere es! — Ein Knabe aus Trogen, den man eben dahin beredete, fand in dieser Gemeinde von Seite reicher Privaten, die er darum angieng, keine Unterstützung und eben so wenig von Seite der Vorssteherschaft zu seiner, nach Mißlingung des ersten Vorhabens sich in den Kopf gesetzen Wallfahrt in's Basler Missionshaus.